

Bilderstürmer und Bücherverbrenner!

Josef-Paul Puntigam

Der reformatorische Bildersturm des 16. Jahrhunderts ist noch nicht zu Ende. Blickt man in Zeitungen oder in das Internet, so meint man, die Aufklärung hat nie stattgefunden bzw. unsere Gesellschaft ist überwiegend noch nicht im 21. Jahrhundert angekommen, sondern verharrt noch im metternichschem, nationalsozialistischem oder kommunistischem Zeitalter, oder gar im finsternen Mittelalter.

Ehrengräber werden ohne Reflexion, pietätlos und ohne gesamtheitliche Geschichts- und Schuldbetrachtung, für Null und Nichtig erklärt, Straßentafeln entfernt, Denkmäler verhüllt, verdeckt oder überhaupt weggeräumt. Jahrhunderte alte Denkmäler werden als „jugendschädlich“ erklärt als ob die Fülle der Gewaltvideos und Brachialfilme im Fernsehen unschuldig an der Welle der Gewalt in unseren Schulen wäre. Der Krampus muss aus den Kindergärten verschwinden, natürlich auch der Nikolo aber wenn grimmig drein schauende, in wallende Gewänder gehüllte Gestalten durch die Gassen huschen so ist das stets harmlos für unsere Kleinsten, das tut der Kinderseele nichts, aber ein Denkmal oder ein Siegfrieds Kopf aus Marmor kann das kindliche Gemüt schon ganz schön in Unruhe versetzen, oder? Da bricht man in homerisches Gelächter aus. Soviel Stumpfsinn auf so kleinem Raum ist wirklich schwer verträglich. Noch nie in der Geschichte haben sich diese Verrücktheiten vor dem Urteil der späteren Geschichte als vernünftig oder angemessen herausgestellt. Immer wurden später diese Generationen der Barbarei geziehen. Denken wir an die Zeit des Mittelalters, denken wir an die Zeit der Kommunisten, denken wir an die Zeit der Nationalsozialisten, denken wir an die Taliban, denken wir an den Roten Khmer. Wie entsetzt sind wir über deren Kulturbrüche. Aber wir können, wenn es um unsere Geschichte geht, auch nicht unbedingt als „Kulturnation „ angesehen werden. Wie barbarisch führten wir Österreicher uns in der „Sendlinger Mordnacht“ in München auf. Andere Kulturnationen können darüber nur den Kopf schütteln. Denn hätten alle das gleiche Gefühl für Kultur wie wir, so würden bald alle Denkmäler verschwinden, auch jene, die heute gerne von diversen Kreisen „ angebetet „ werden. Als Beispiel möge der Kopf des „Che“ dienen, der mit viel Mediengetöse 2008 durch den ehemaligen schlagenden Burschenschafter und heutigen Wiener Bürgermeister 2008 enthüllt wurde.

So taumeln wir von einem Extrem ins andere, einmal die Linken, dann wieder die Rechten. Aber keiner lässt ein stinkendes Fettnäpfchen aus und findet sich noch „ demokratisch“ dabei.

Es nützt nichts Seiten aus den Geschichtsbüchern zu reißen, Denkmäler abzuwracken, sie zu verhüllen, Bilder zu besudeln, -die Geschichte fand ja trotzdem statt. Die Auseinandersetzung mit dieser Zeit, muss immer eine geistige Auseinandersetzung sein und nicht eine der dummen Brachialgewalt. Verwunderlich ist, dass niemand die Tafel, die an den Massenmörder Stalin in der Schönbrunnerstrasse in Wien erinnert, abmontieren lässt? Warum wohl? Wäre ja auch sehr „Politisch Korrekt“, oder?

Oder denken wir an das Russendenkmal in Bad Radkersburg. Es zeigt drei Rotarmisten, grimmig und hasserfüllt dreinsehend, wie sie mit schussbereiten Maschinenpistolen auf friedliche Kurgäste des Jahres 2009 zielen! Aber alle wissen, die sind ja aus Mörtel und sind genauso gefährlich wie der Hydrant um die Ecke. (Der ist wenigstens auch nützlich) Niemand stößt sich mehr an diesem Denkmal. Niemand stößt sich daran, dass diese Rotarmisten an Plünderungen und Totschlag erinnern! An Massenvergewaltigungen und schwerste Kriegsverbrechen und Menschenrechtsverletzungen. Die Opfer sind noch unter uns. Oft waren es damals 10 jährige Mädchen. Befreiung ist immer die eine Sache und Verbrechen die andere Sache. Dies gilt im Jahrhundert der Menschenrechte auch für Befreier!! Befreier stehlen, plündern, vergewaltigen und morden nicht. Ich glaube dass das selbstredend ist.

Aber dieses Denkmal stört nicht, so wie alle anderen Denkmäler, Straßennamen, oder Büsten nicht wirklich stören. Außer jenen Zeit-Genossen , die mit den gleichen Argumenten wie weiland die Kommunisten, Nationalsozialisten, Taliban oder die fanatisch- religiösen Fundamentalisten, ohne eine Mine zu verziehen, Schaum vor dem Mund, Pflasterstein oder Sprühdose in der Hand, Millionen auf den Scheiterhaufen ihrer kranken Gesinnung geschickt haben und geistig und /oder körperlich ermordeten. Die Shoa ist hierbei ein herausragendes und das fürchterlichste Beispiel. Aber der sowjetische Homodomor an den Ukrainern ist auch nicht von schlechten Eltern.

Aufarbeitung der Geschichte ja, aber wie sagte Simon Wiesenthal: "Wer Bücher verbrennt, verbrennt auch Menschen, wer Denkmäler stürzt, stürzt auch Regierungen und wer heute barbarisch ist gegen Tote, der ist morgen barbarisch gegen Lebende. Zum Schluss sagte Wiesenthal- „Auch Tote haben ein Recht auf Menschenrechte!“

So Wiesenthal 1993 in Graz. Und Schuld ist der, der schuldhaft gehandelt hat. Es gibt keine Kollektivschuld. In einem Rechtsstaat bedarf es hierzu einer Gerichtsverhandlung mit abschließendem Urteil. Sonst gilt die Unschuldsumutung, auch über den Tod hinaus. So pflegen es Demokratien, so hält es der Rechtsstaat, so „reiben“ wir es unentwegt anderen Völkern unter die Nase, z.B. den Türken. Wie wir die Verehrung eines Napoleon, der eine Blutspur durch Europa zog, aushalten, andere Massenmörder,

Russendenkmäler in allen Varianten, so brauchen uns auch vaterländische Denkmäler aus der Zeit, wo gegen Imperialisten eines Schlages wie Napoleon oder gegen „Kriegserklärer“ wie Russland 1914 oder Italien 1915 gekämpft wurde, nicht zu irritieren.